



## Wir brauchen keine GmbH, Berlin braucht ein funktionierendes Gesundheitswesen!

**Das Labor soll der CFM und der Physiotherapie folgen! Es soll nun auch ausgegründet werden!**

Medizintechnische Assistenten, Wissenschaftler, Forscher, Laboranten, Kolleginnen und Kollegen im Laborbereich, im Fakultätsrat und in den Personalräten lehnen die Ausgründung der Labore ab.

Die Unabhängigen unterstützen diese Kolleginnen, denn

### **Wir meinen:**

Es geht um die Qualität der Krankenversorgung, der Lehre und Forschung.

### **Wir meinen:**

Eine Kooperation mit Vivantes oder Anderen sollte der Verbesserung der Versorgung in allen Bereichen für die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten dienen.

### **Wir meinen:**

Auch die Versorgung von Erkrankten und die Prophylaxe ist eine vom Staat zu erbringende Leistung der Öffentlichen Daseinsvorsorge.

Seit Monaten werden in den Aufsichtsratssitzungen Pläne geschmiedet, den Bereich Labore in Kooperation mit Vivantes in eine eigenständige GmbH auszugründen.

Wie der Dichter sagt: „Da wird dann gehörig analysiert und klassifiziert. Dann hast du die Teile in der Hand. Fehlt leider nur das geistige Band.“ (Goethe)

### **Am 05. März 2010 um 14.00 Uhr tagt der Aufsichtsrat.**

Die nächste GmbH wird wahrscheinlich vom Aufsichtsrat beschlossen.

Die Charite wird also weiter zersplittert in kleine Einheiten und in die Hände von privaten Betreibern gegeben.

### **Was passiert dabei mit den Laboren:**

- Die Leistungen der Labore werden ausgedünnt, die Spezialuntersuchungen für den Bereich der Uni-Kliniken fallen weg oder werden deutlich teurer,
- Die öffentliche Hand gibt ihre Einflussmöglichkeiten auf und schreibt diese Leistungen aus,
- den Zuschlag erhalten dann immer die billigsten Anbieter, es beginnt eine Spirale der Löhne und Arbeitsbedingungen in diesen privat betriebenen Laboren nach unten.

Die **Unternehmerseite** spaltet die Charité in kleine Häppchen auf. Für jedes Segment gibt es eine eigene Konzeption der Kostenoptimierung.

**Die Frage war in der Vergangenheit:** Wie wird Gesundheitsversorgung insgesamt organisiert? Welche Bereiche muss es dabei geben? Was leisten die Bereiche, was leisten die Stationen gemeinsam für die Gesundheitsversorgung?

**Die Frage ist jetzt:** Die Charité konkurriert auf dem Gesundheitsmarkt. Wie sehen dabei die einzelnen Segmente aus, für die sich eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufstellen lässt? Wie müssen diese einzelnen Segmente organisiert werden um die Kosten zu minimieren?

**Wenn die Politik des Vorstandes verwirklicht wird, dann werden wir sehr schnell viel weniger als 15.000 Menschen sein, die gegeneinander um wenige und schlecht bezahlte Stellen konkurrieren und von der Arbeitslosigkeit bedroht sind.**

Vor allem: Wir werden dann keine Belegschaft der Charité mehr sein, sondern nur noch Beschäftigte in vielen kleinen Einzelbetrieben.

## Vom Sparen

Eine uralte Art des Sparens ist das Sparschwein  
Von den Sparschweinen kommt vielleicht das Wort Sparschweinereien  
Denn oft muss gespart werden für eine Schweinerei  
Auf die werden dann die Ersparnisse verwendet  
Je tödlicher die Schweinerei desto lebhafter muss gespart sein  
Je mörderischer desto mörderischer das Sparen  
Für jede Rakete zum Beispiel muss sehr viel gespart sein  
Da muss man jetzt sparen damit einem dann nichts erspart bleibt  
Wenn die Rechnung oben nicht stimmt heißt es unten Sparen  
Denn die Sparschweinereien werden fast immer verfügt von fetten Schweinen auf Kosten der armen Schweine  
(Erich Fried)

- Zukünftig stehen der Lehre an der Charite nur abgetrennte Forschungsmöglichkeiten zur Verfügung, die Studenten und Wissenschaftler können auf die benötigten Proben nur unter erschwerten Bedingungen zugreifen.
- Es steht also zu befürchten, dass in der Charite den zukünftigen Studenten eine Theorie ohne Praxis angeboten werden muss, denn bisher haben die MTAs die Lehre unterstützt, aber wie das in der GmbH durchgeführt werden soll, bleibt eine vom Vorstand nicht beantwortete Frage.
- Es wird eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsverträge für die Beschäftigten in diesem Labor geben.

### **Wir haben ja schon Erfahrungen mit Ausgründungen.**

In der Physiotherapie- GmbH erhalten neue Beschäftigte schlechtere Arbeitsverträge und weniger Lohn. In der CFM haben die KollegInnen unterschiedliche Arbeitsverträge trotz gleicher Tätigkeit. Neueingestellte der CFM verdienen bis zu 500 € weniger.

Wir gehen davon aus:

- Es wird ein weiterer Personalabbau stattfinden. Die „Alt-Beschäftigten“ landen in der PSMA oder im Überhang,
- befristete Arbeitsverträge werden nicht verlängert,
- erfahrene KollegInnen verlassen die Charité

**Cave:** Es betrifft nicht nur die Kolleginnen des Labors. Viele Beschäftigte in den anderen Bereichen verhalten sich wie die drei Affen: Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen! Aber auch die Laborausgründung ist nur ein weiterer Schritt auf dem Wege der vollständigen Privatisierung und Zerschlagung der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Einer der Vorreiter ist die Uniklinik Gießen/Marburg.

Das Interesse des aktuellen Vorstandes der Charité scheint nicht als erstes in einer guten und umfassenden Gesundheitsversorgung und effizienten Forschung und Lehre zu liegen, sondern lediglich dem Anspruch zu folgen, der politischen Richtlinie von nur 19 Millionen Euro Minus in 2010 zu entsprechen. Es geht hier um Personalabbau und sparen auf unsere Kosten!

### **Unsere Forderung bleibt:**

**Keine weitere Ausgliederung! Rücknahme aller ausgliederten Bereiche!**

**Solidarisiert euch mit den Kolleginnen und Kollegen, unterstützt und kontrolliert die Arbeit eurer Gewerkschaften und Personalräte. Wir alle haben einen ethischen Anspruch und die Aufgabe, der Sicherstellung der Patientenversorgung, Lehre und Forschung.**

**Organisiert Euch im Widerstand gegen die Ausgliederung. Stärkt die Gewerkschaften – und fordert sie auf, für die Interessen der Betroffenen zu verhandeln. Es müssen die Gewerkschaften sich stärker um Klärung der Tarifbindung und Gleichbehandlung der Neueinstellungen kümmern.**

**Sorgt für starke Personalräte - und kontrolliert deren Arbeit.**

**Die Personalräte müssen sich um Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, Sicherstellung der Patientenversorgung sowie Lehre und Forschung kümmern. Keine Neueinstellungen zu Lasten der befristet Beschäftigten und damit einhergehender fortlaufender Erpressbarkeit vieler KollegInnen.**

Die Personalräte berufen eine Personalversammlung für die Beschäftigten des Centrums 5 ein. Die Versammlung findet am Freitag, dem 5.3. um 13.00 Uhr am Campus Mitte Zentrale Poliklinik (Rahel Hirsch Hörsaal) Luisenstr. 13 statt.